

daß „der richter zcu Bilnicz (under Cristoff Tzigeler) eyne meyde von Pirna gelegen, seyns junckherrn hier geschanckt“ habe. Demnach scheint mit dem Pillnißer Wirtschaftshof auch schon eine Brauerei verbunden gewesen zu sein.

1513 werden anläßlich einer Messestiftung im St. Atrakloster zu Meißen auch die Namen einiger Ortsbewohner genannt: Andreas Strausz, Georg Schmidt und Johann Weidicht heißen diese Pillnißer Erzväter; 1529 wird auch ein Halbhüfner Johann Sauppe dortselbst erwähnt.

Von einem Weinberge, dem „hinderbergk sampt dem preszhaus“ hören wir aus dem Lehnbriefe für Caspar Ziegler vom Jahre 1534.

Bald danach, 1538, wird uns eine Nachricht überliefert, die uns Heimat-
schutzfreunden, besonders den Botanikern der Abteilung C (Naturschutz) hoch-
interessant sein müßte, wenn sie — ohne Bedenken — auf die Pillnißer Elbinsel
bezogen werden dürfte. In jenem Jahre weilte, vom 18. bis 20. Mai, König
Ferdinand zum Besuche Herzog Georgs in Dresden. Ein zeitgenössischer Bericht
schildert seinen Einzug in Sachsen auf dem Elbstrom und die Festlichkeiten in
der Residenz. Darin heißt es: Der König sei nach einem Nachtlager zu Pirna
früh „auff das schiff gezogen und wider (weiter) nach Dreßten gefahren“;
während der Fahrt seien „etliche fas mit schussen auf ein wert der mitten in
der Elben leyt, (do es) sandick, ganz blos ist, gesetzt, die viel schusse gethan, da
die schieff nohent voruber haben gehen müssen, darczu k. m. trommetter lostick
geblasen haben.“ (Ermisch, N. Archiv für sächsische Geschichte. III. S. 242.)

Wäre damit unsere Pillnißer Naturschutzinsel gemeint, so müßte die Vor-
stellung, daß wir auf ihr noch einen von Menschenhand ungestörten, sich selbst
verjüngenden Auenwald aus vorgeschichtlicher Zeit besäßen, eingeschränkt
werden, weil dann der jetzige Pflanzenwuchs auf dem „ganz blosen, sandigcken
werd“ von 1538 erst aus späteren Tagen stammen dürfte und wohl gar der
Unterstützung durch Menschenhand sein Dasein verdanken könnte. Allein
damals gab es einen solchen „werder“ auch bei Birkwitz vor der Müglik-
mündung, der heute völlig verschwunden ist, den aber noch die große Landes-
aufnahme Mathias Öders um 1600 (Hauptstaatsarchiv Dresden. Blatt 180)
verzeichnet. Wir haben also die Wahl, neigen uns aber gern nach der Seite
derjenigen, die den ehemaligen Birkwitzer Werder als den Platz annehmen
möchten, wo 1538 Salut geschossen wurde. Und in jedem Falle bleibt die
Pillnißer Insel ein Naturdenkmal, das unseres unentwegten Schutzes
würdig ist.

Unter den Ziegleren ist das Zubehör von Pillnitz vermehrt worden. Im
Lehnbrief von 1514 stehen die von Hans Kundigen erkauften Güter und Dörfer
Papperitz und Wachwitz; 1535 wurde von Wilhelm von Karlowitz Ober-
Doyritz hinzuerworben, das ja schon früher einmal mit Pillnitz verbunden war.
1542 erlangte Caspar Ziegler gegen Abtretung der Reh- und Schweinejagd
auf seinen Gehölsen von Herzog Moritz die Ober- und Niedergerichtsbarkeit
auf seinem ganzen Besitztum. Caspar Ziegler starb am 27. April 1547 und
wurde in der Frauenkirche zu Dresden begraben.